

- Fig. 7. *Apamea strigidisca* Moore. ♂ Type. (*Isopolia strigidisca* Moore)
 Fig. 8. *Parastichtis magnirena* Brsn., ♀, Ginfu-Shan (Sze-Tschwan).
 (*Parastichtis strigidisca* Hampson nec Moore)
 Fig. 9. *Apamea nubila* Moore, ♂ Type. (*Trachea nubila* Moore)
 Fig. 10. *Graphiphora flavirena* Moore, ♂ Type. (*Amathes flavirena* Moore)
 Fig. 11. *Orthosia reactivitta* Moore, ♂ Type. (*Perigea reactivitta* Moore)
 Fig. 12. *Neuria simulata* Moore, ♀ Type. (*Oroplexia simulata* Moore)

Erklärung zur Tafel XLII.

Männliche Genitalarmaturen von:

- Fig. 1. *Diarsia nigrosigna* Moore.
 Fig. 2. *Acanthopolia cuprina* Moore³⁾.
 Fig. 3. *Acanthopolia retrusa* Pglr.
 Fig. 4. *Isopolia strigidisca* Moore.
 Fig. 5. *Trachea nubila* Moore.
 Fig. 6. *Amathes flavirena* Moore.

Eine neue *Diarsia* Hb. aus dem pazifisch-paläarktischen Faunenkreis.

Beiträge zur Kenntnis der „Agrotidae-Trifinae“, XXXIV (1)

Mit 1 Tafel²⁾.

Von Ch. Boursin, Paris.

(Muséum National d'Histoire Naturelle.)

Die Gattung *Diarsia* Hb., deren Typus unsere *dahli* Hb. ist, bildet eine sehr einheitliche Gruppe, die zahlreiche Arten enthält. Nur fünf davon sind europäisch: *dahli* Hb., *brunnea* Schiff., *guadarramensis* Brsn., *rubi* View.³⁾ und *festiva* Schiff. Die anderen von Dr. Corti im Seitz-Suppl. III als zu dieser Gattung gehörend angeführten Arten: *xanthographa* Schiff., *c nigrum* L., *ditrapezium* Bkh. usw., haben mit den echten *Diarsia* nichts zu tun und bilden die Gattung *Graphiphora* O. (welcher Name in *Amathes* Hb. geändert werden muß; *Amathes* wird durch *Anchoscelis* Gn. ersetzt), welche eine der umfangreichsten Agrotinen-Gattungen ist. Die *musiva*-Gruppe gehört auch gar nicht zu den *Diarsia*, sondern zur Gattung *Ochropleura* Hb. Die Gattung *Diarsia* Hb., wie diese im Seitz-Suppl. III verstanden ist, ist also eine starke Mischung von Arten, die ganz verschiedenen Gattungen angehören. Das Genus *Diarsia* Hb. wird in erster Linie durch den Genitalapparat charakterisiert, der — verglichen mit den anderen Typen der Unterfamilie der *Agrotinae* — recht eigentümlich geformt ist. Er ist durch den stark entwickelten Cucullus und ebensolche Corona ausgezeichnet, welche letztere in ihrem unteren Teil fast bei allen Arten mit einem alleinstehenden starken Enddorn (dem „anal spine“ von Pierce) bewehrt ist, weiterhin durch die fast immer doppelte Harpe mit wohlent-

³⁾ Die „anal spine“ an der Extremität der rechten Valve fehlt.

¹⁾ Vergl. XXXIII in dieser Zeitschrift, 1943, Nr. 12, S. 337.

²⁾ Aus technischen Gründen kann die Tafel erst mit einem der nächsten Hefte des Jahrganges 1944 nachgeliefert werden.

³⁾ Von der Artselbständigkeit der *D. florida* Schmidt bin ich nicht überzeugt.

wickelten Anhängen, von denen der eine gegen den oberen Valvenrand, der andere gegen deren Außenrand gerichtet ist. Charakteristisch sind außerdem der löffelförmige oder manchmal auch nur schwach spatelförmige Uncus, die vielfach V-förmige Fultura inferior und die starke Penisbewaffnung. Durch diesen Typus der Genitalarmatur wird die Gattung *Diarsia* Hb. von allen anderen Agrotinen-Gattungen scharf getrennt und auf einen etwas abseitigen Platz innerhalb der Unterfamilie verwiesen. Lediglich der Gattung *Peridroma* Hb. (*saucia* Hb.) nähert sie sich etwas in der Form des Genitalapparates. Dieser Typ der Armatur erinnert, besonders durch die starke Entwicklung von Cucullus und Corona und das Vorhandensein des „anal spine“, dagegen an gewisse Bildungen, wie man sie bei der Subfamilie der *Hadeninae* findet. Für die „*Agrotinae*“ müssen diese Merkmale als ursprünglich betrachtet werden.

Die Arten der Gattung *Diarsia* Hb. zeigen auch in ihrem Habitus und vor allem in ihrer Zeichnungsanlage eine starke Einheitlichkeit, die ihre Gattungszugehörigkeit leicht erkennen läßt. Es gibt aber, vor allem im Himalaya und in Westchina, eine große Zahl von Arten, die sich in Färbung und Zeichnung derart gleichen, daß sich ihre Bestimmung nach äußeren Merkmalen sehr schwierig gestaltet. Um so leichter gelingt aber diese glücklicherweise nach der Genitalarmatur, die bei den einzelnen Arten recht verschieden gebildet ist. Einzelne Arten zeigen Sexualdimorphismus in der Grundfarbe. Einige (*deparca* Butlr., *stictica* Pouj.) haben im männlichen Geschlecht stark doppeltgekämmte Fühler, während die Mehrzahl der Arten lediglich fein bewimperte Fühler besitzt. Diese Art der Differenzierung der Fühler ist aber sekundär, da sie innerhalb ein und derselben Gattung von einer zur anderen Art erheblich variieren kann.

Die Verbreitung der Gattung *Diarsia* Hb. ist in der Hauptsache holarktisch, doch finden sich einzelne Vertreter auch noch in Australien, Neuseeland und verschiedenen Südsee-Inseln. Sie fehlt vollständig in Südamerika, Afrika und den ausgesprochen borealen Gebieten. Die bei weitem größte Artenzahl findet sich im Himalaya und den Gebirgen Westchinas, so daß man vermuten darf, daß diese Gebiete das ursprüngliche Verbreitungszentrum der Gattung darstellen; gleichzeitig weist dies auf ihren angarischen Ursprung hin.

Die Arten dieser Gattung scheinen Waldgebiete mit verhältnismäßig feuchtem Charakter zu bevorzugen.

***Diarsia pacifica* n. sp.** (Taf. XLIII, Fig. 1, ♂, Holotype, Fig. 2, ♀, Allotype).

♂, Fühler fein bewimpert.

Das erste Palpenglied dicht rötlichgelb beschuppt, das zweite gelblich-braun, das letzte etwas heller.

Stirn in der Vorderhälfte mit gelblichen Haaren bedeckt und in ihrer hinteren Hälfte mit einem Büschel von langen gelbbraunen Schuppenhaaren versehen.

Scheitel mit einem vorstehenden Büschel rötlichbrauner Schuppenhaare.

Halskragen, Patagia und Thorax einheitlich mit rötlich-braunen Schuppenhaaren bedeckt.

Hinterleib schmutzig graugelb.

Vorderflügel hell rötlichbraun; Basallinie undeutlich; Antemediane schwach vorhanden; Zapfenmakel fehlt; Ringmakel groß, rundlich, aber wenig ins Auge fallend und nur etwas heller vom Untergrund sich abhebend; Nierenmakel normal, gut sichtbar, sich dunkler abhebend, in der Zelle wird sie von dem sehr breiten dunkleren Mittelschatten begrenzt, der, an der Costa beginnend, unter der Nierenmakel einen Winkel distalwärts bildet und fast senkrecht den Innenrand erreicht, nachdem er auf Ader 2 einen zweiten basalwärts gerichteten Winkel gebildet hat; Postmedianen schwach ausgeprägt, sich nur an der Costa deutlicher abhebend, wo sie distal von einem anteapikalen Dreieck begleitet wird; der postmedianen Raum ist einfarbig; Subterminallinie schwach ausgeprägt, nur auf den Adern durch kleine schwarze Punkte markiert; Subterminalraum einfarbig; Terminallinie braun; Fransen rötlichgelb.

Hinterflügel schmutzig gelbbraun, längs des Außenrandes breit verdunkelt; der Diskoidal-fleck hebt sich scharf halbmondförmig ab.

Unterseite der Vorderflügel mit der ganzen Zelle und dem Diskus breit verdunkelt, der Rest ziemlich hell; Postmedianen scharf ausgeprägt.

Unterseite der Hinterflügel hell, nur am Vorderrand schwach mit dunklen Schuppen bestreut; Diskoidal-fleck sehr stark und halbmondförmig ausgeprägt; Postmedianen nur schwach vorhanden, gewellt.

♀. Es unterscheidet sich vom ♂ durch bedeutendere Größe, lebhafter rötliche Färbung (nach dem besseren Erhaltungszustand zu urteilen) und durch die etwas schärfer ausgeprägte Zeichnung, besonders die gut sichtbare Subterminallinie.

Spannweite: ♂ 34, ♀ 41 mm.

Holotype: 1 ♂, Amurgebiet (Coll. Boursin).

Allotype: 1 ♀, Japan (Coll. Boursin).

Paratype: 1 ♀, Japan (Coll. Boursin).

Genitalarmatur: (Taf. XLIII, Fig. 5).

Der langgestreckte Uncus ist ziemlich breit löffelförmig.

Valven an der Basis breit, vor dem Cucullus plötzlich verschmälert. Der Cucullus selbst stark entwickelt, ebenso die Corona, welche an ihrer unteren Ecke einen starken, allein-stehenden Chitindorn („anal spine“ von Pierce) trägt.

Harpe doppelt, aus zwei sich an der Basis überdeckenden Fortsätzen bestehend, wie dies bei *Diarsia* stets der Fall ist. Der erste (obere) Fortsatz kurz, kräftig, breit und stark chitiniert, mit schräg abgeschnittener Spitze und gegen den oberen Valvenrand gerichtet; der zweite (untere) stellt einen langen und

dünnen Fortsatz dar, der schwach nach unten gekrümmt und gegen den Außenrand der Valve gerichtet ist.

Fultura inferior stark entwickelt, V-förmig, mit relativ langen und dünnen Armen.

Penis relativ schmal, sich gegen sein Distalende allmählich verbreiternd; Vesica lediglich mit zwei schwach chitinisierten Dornenanhäufungen bewehrt, von denen die eine stärker als die andere bedornt ist.

V e r w a n d t s c h a f t l i c h e B e z i e h u n g e n : Diese Art dürfte nach der Gesamtheit ihrer Merkmale und vor allem nach denen des Genitalapparates neben *D. erubescens* Butl. (Taf. XLIII, Fig. 3) (bona spec.!) zu stellen sein, von der ich, dank der Liebenswürdigkeit von Herrn Tams, die Genitalarmatur der Type prüfen konnte⁴⁾. Äußerlich unterscheidet sie sich wenig von ihr; *erubescens* Butl. macht lediglich einen etwas kontrastreichereren, gelblichen und rötlichen Eindruck, *pacifica* dagegen einen etwas eintönigeren Eindruck mit weniger lebhafter Färbung. Die Zeichnungsanlage ist fast dieselbe, bei *erubescens* etwas schärfer ausgeprägt; bei letzterer ist auch das Ende der Zapfenmakel durch einen schwarzen Punkt angedeutet, ein Merkmal, das bei *pacifica* stets fehlt. Die Hauptunterschiede bestehen jedoch im Genitalapparat: bei *erubescens* Butl. ist die obere Harpe deutlich weniger breit, aber länger, und endet in einer abgestumpften Spitze, die untere Harpe ist deutlich weniger lang als bei *pacifica* und geht nicht über die Mitte der Valve hinaus, während sie bei der neuen Art deren Außenrand erreicht. Diese Unterschiede sind auf den Abbildungen gut sichtbar. Auch der Penis zeigt beachtliche Unterschiede, denn während er bei *pacifica* lediglich mit zwei relativ kleinen Dornen (Cornuti)-Anhäufungen bewehrt ist; besitzt er bei *erubescens* im Gegensatz zu jener eine stattliche Anzahl Dornen verschiedener Stärke und außerdem noch eine breite, an ihrem Außenrand mit starken Dornen besetzte Chitinplatte (ein Merkmal, das leider — da die Photographie zu dunkel ist — auf der Abbildung kaum zu sehen ist).

Noch eine weitere Art ähnelt der *pacifica* sehr; es ist dies *D. ruficauda* Warr. (Taf. XLIII, Fig. 4), jedoch ist deren Allgемейnfärbung dunkler rot; die Zeichnungen sind dagegen fast dieselben. Aber der Genitalapparat (Taf. XLIII, Fig. 7) unterscheidet sich, wenn auch demselben Typus angehörend, deutlich von denjenigen der beiden vorgenannten Arten, durch normal gebildeten (nicht löffelförmigen) Uncus, durch die Gestalt der oberen Harpe und der Fultura inferior, sowie durch den sehr kurzen und sehr breiten Penis, dessen Bewaffnung aus einer sehr großen Zahl feinsten Dornen und einem langen, mit starken Dornen besetzten Chitinband am Außenrand besteht.

⁴⁾ Hier (Fig. 6) bilde ich eine Genitalarmatur von *D. erubescens* Butl. ab, welcher jene der Type Butlers gleicht.

Zu dieser kleinen Artengruppe gehört außerdem noch *D. rubicilia* Moore, wegen der allgemeinen Gestalt der Valven, des schwach spatelförmigen Uncus, der V-förmigen Fultura inferior und der Penisbewaffnung (Taf. XLIII, Fig. 8).

Tafelerklärung.

- Fig. 1. *Diarsia pacifica* Brsn., n. sp., ♂, Holotype. Amur-Gebiet.
 Fig. 2. *Diarsia pacifica* Brsn., n. sp., ♀, Allotype, Japan.
 Fig. 3. *Diarsia erubescens* Butl., ♂, Li-kiang (China) (Dr. Höne).
 Fig. 4. *Diarsia ruficauda* Warr., ♂, Shang-hai (China) (Dr. Höne).
 Fig. 5. Männliche Genitalarmatur von *D. pacifica* Brsn.
 Fig. 6. Männliche Genitalarmatur von *D. erubescens* Butl.
 Fig. 7. Männliche Genitalarmatur von *D. ruficauda* Warr.
 Fig. 8. Männliche Genitalarmatur von *D. rubicilia* Moore.

Anschrift des Verfassers: Paris V-ème, 45 bis, rue de Buffon, Muséum National d'Histoire Naturelle (Entomologie).

Parnassius mnemosyne L. in der Auvergne.

Von Dr. Heinrich Kolar, Wien.

Daß die eigenartige Vulkanlandschaft Mittelfrankreichs, die Auvergne, neben *P. apollo* L. auch *P. mnemosyne* L. beherbergt, findet nur selten in der Literatur Erwähnung. In seinem „Catalogue raisonné des Lépidoptères . . .“ erwähnt Sand 1879 *P. mnemosyne* L. aus der Auvergne. Speyer bemerkt auf S. 283 seines Werkes „Die geographische Verbreitung der Schmetterlinge . . .“ „in der Auvergne — nach Bellier — sehr selten“. Durch die freundliche Vermittlung Mr. A. Blanchards, der im „Amateur des Papillons“ 1937 auf das Vorkommen von *P. mnemosyne* am Puy de Dôme hinweist, erhielt ich noch vor Kriegsbeginn einige Belegstücke mit genauen Fundangaben, vor allem aus dem Massiv des Mont Dore. Im Vergleich mit den Nachbarrassen — *dinianus* Fruhst., *cassiensis* Siepi, *matuta* Bryk, *parmenides* Fruhst. — fallen diese Auvergne-Stücke sofort auf durch ihre geringe Größe, den abgerundeten Flügelschnitt, den tiefreichenden Glasrand, die derbe Zeichnung und durch die besonders reichliche Fleckung und Verdunklung im weiblichen Geschlecht. Während die Männchen, deren weiße Flügelgrundfarbe gelblich getönt erscheint, durchschnittlich eine Vorderflügelänge von 27 mm mit 50 mm Spannweite besitzen, sind die Weibchen zumeist kleiner, 25 mm Vorderflügelänge mit höchstens 46 mm Spannweite. Beim ♂ ist der Subkostalfleck meist nur durch einen schwarzen Schatten angedeutet, dagegen treten die Zellflecke kräftig hervor. Die Analflecke des ♂ sind meist nur schwach entwickelt, beim ♀ jedoch sind sie mit der ziemlich starken Hinterrandschwärze verbunden. Nicht selten ist auch eine Verbindung der Hinterflügel flecke durch schwarze Punkte vorhanden. Gewöhnlich reicht die Schwärzung der Hinterflügel beim ♀ bis in die Hälfte der Hinterflügel-Mittelzelle. In der Größe und Zeichnung sind die Falter aus der Auvergne am ehesten mit der allerdings in großen Höhen Savoyens fliegenden Form

Zum Aufsatz:

Boursin: „Eine neue *Diarsia* Hb. aus dem pazifisch-palaearktischen Faunenkreis.“

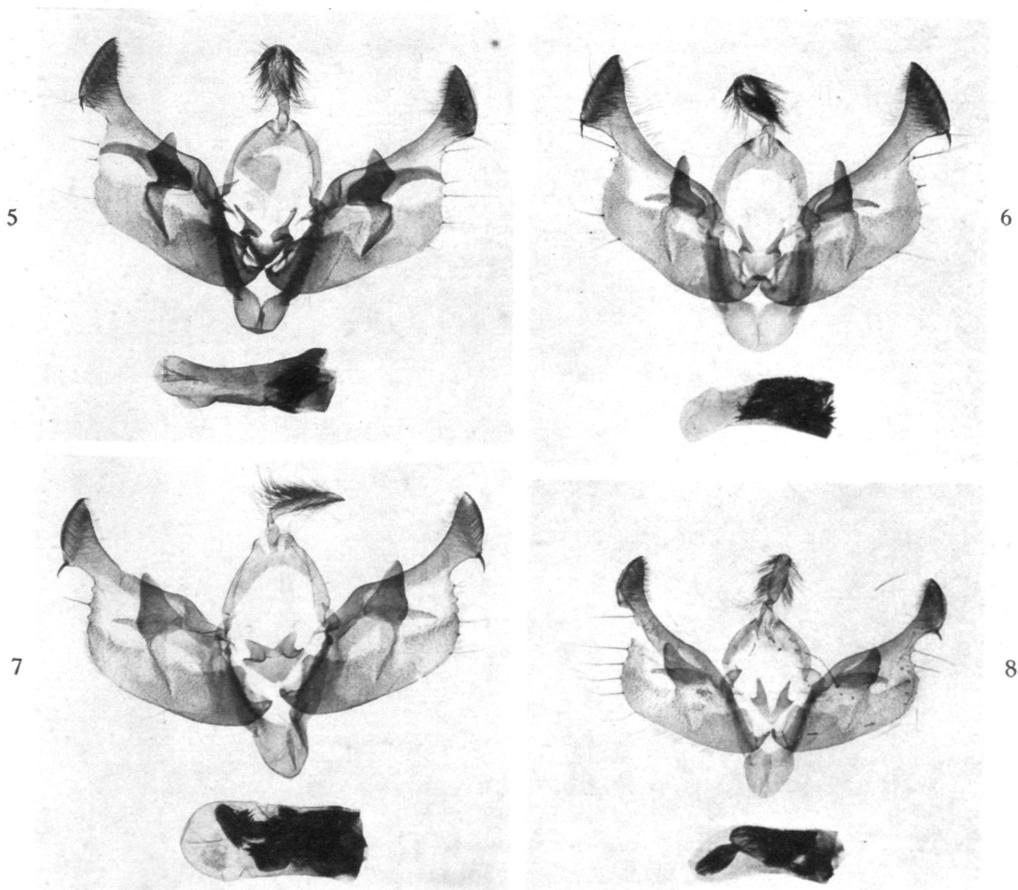
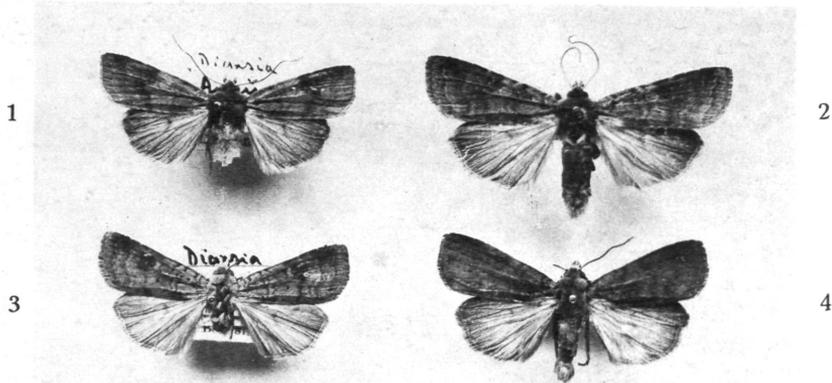


Fig. 1. *Diarsia pacifica* Brsn., n. sp., ♂, Holotype. Amurgebiet.
" 2. *Diarsia pacifica* Brsn., n. sp., ♀, Allotype. Japan.
" 3. *Diarsia erubescens* Butl., ♂, Li-kiang (China). (Dr. Höne).
" 4. *Diarsia ruficauda* Warr., ♂, Schanghai (China). (Dr. Höne).
" 5. Männliche Genitalarmatur von *D. pacifica* Brsn.
" 6. " " " *D. erubescens* Butl.
" 7. " " " *D. ruficauda* Warr.
" 8. " " " *D. rubicilia* Moore.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1943

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Boursin Charles

Artikel/Article: [Eine neue Diarsia Hb. aus dem pazifisch-paläarktischen Faunenkreis. \(Beiträge zur Kenntnis der "Agrotidae-Trifinae" XXXIV.\). Tafel XLIII. 343-347](#)